

Aufsichtspflichtverletzung ja oder nein?

In Ferienfreizeiten gibt es immer wieder Schadensfälle, die auf eine Aufsichtspflichtverletzung eines oder mehrerer Betreuer zurückzuführen sind.

Im Folgenden werden einige Beispiele beschrieben, an denen Ihr nachvollziehen sollt, ob der Betreuer fahrlässig gehandelt hat oder nicht.

1. Christel und Bernd gehen mit ihrer Gruppe (9 - 11 Jahre, Gruppenstärke 8 Personen) zur Kirmes nach Linz.
Die beiden Betreuer, die sich während der ersten Ferienwoche in Dattenberg nähergekommen sind, wollen die Zeit zu einem gemeinsamen Bummel nutzen und verabreden mit den Kindern einen Treffpunkt (nach ca. 30 Minuten). Die Kinder sind begeistert und stürzen sich ins Getümmel. Felix (Gruppe Christel) und Marco (Gruppe Bernd), die schon allerhand Blödsinn angestellt haben, kaufen sich je eine Steinschleuder und schießen damit die Fensterscheibe eines Wohnwagens kaputt. Beide werden erwischt, schieben sich jedoch gegenseitig die Schuld zu.
2. Am zweiten Ferientag im Finkenhof steht erstmals ein Spaziergang nach Blankenheim auf dem Programm. Damit die Situation für den Betreuer übersichtlich bleibt, gehen die einzelnen Gruppen (12 - 14 Jahre, Gruppenstärke 8 Personen) in Abständen von ca. 8 Minuten los.
Hans geht mit seiner Gruppe einen Waldweg hinab und unterhält sich dabei angeregt mit den Kindern. Er bemerkt nicht, wie Sabine und Alexandra den Weg hinunterlaufen und ohne nach rechts und links zu blicken eine Straße überqueren. Die Straße führt steil hinauf zum Finkenhof und wird nur relativ selten befahren. Leider will es der Zufall, dass ausgerechnet, als die beiden Mädchen über die Straße laufen, ein Fahrradfahrer mit hoher Geschwindigkeit den Berg hinunterrollt und Sabine erfasst. Beide stürzen und liegen anschließend wochenlang mit schweren Verletzungen im Krankenhaus.
3. Kurz nachdem die Feriengruppe in Dattenberg angekommen ist, weist der Fahrtenleiter darauf hin, dass
 1. Ballspiele auf dem Hof nicht gestattet sind,
 2. Steinewerfen von der Burganlage verboten ist, da unterhalb der Burg eine Kreisstraße verläuft,
 3. Klettern im Bereich der Burganlage wegen Verletzungsgefahr nicht erlaubt ist,
 4. das Gelände der Jugendburg nicht ohne Zustimmung des Betreuers verlassen werden darf.

Im Verlauf der nächsten Tage werden die Kinder noch mehrmals darauf hingewiesen. Nach etwa 1 ½ Wochen passiert es trotzdem. Während der Mittagspause bewerfen sich einige Kinder auf dem Parkplatz der Jugendburg mit Steinen, wobei das Auto des Hausmeisters beschädigt wird. Die Betreuer sitzen währenddessen im Betreuerzimmer und erholen sich von dem strapaziösen Vormittag. Thomas ist zwar für die Hofaufsicht eingeteilt, bekommt aber von der ganzen Aktion nichts mit, da er sich mit einigen Kindern unterhalten hat.

- 4.- Im Finkenhof steht eine Nachtwanderung auf dem Programm.
Der Weg wurde vorher erkundet und ist auch im Dunkeln gefahrlos zu begehen. Es gibt genügend Taschenlampen und eine ausreichende Betreuung, ist bei 30 Kindern (10 - 12 Jahre) und fünf Betreuern gewährleistet. Obwohl der Fahrtenleiter noch beim Abendessen darauf hingewiesen hat, feste Schuhe, Pullover und Regenjacke anzuziehen, gehen einige Kinder nur mit einem dünnen Hemd bekleidet los.
Unterwegs wird die Gruppe von einer starken Regenschauer überrascht, der die unzureichend bekleideten Kinder bis auf die Haut durchnässt. Da die Betreuer annehmen, bald die Hälfte des Weges erreicht zu haben und die Kinder versichern, ihnen sei nicht kalt, wird die Nachtwanderung unbeirrt fortgesetzt nach dem Motto: Was uns nicht tot macht, macht uns hart. Leider hatte das für ein Kind verhängnisvolle Folgen, denn es lag wenig später mit einer Lungenentzündung im Krankenhaus.
5. Nach dem Abendessen klagt Karl über heftige Bauchschmerzen.
"Das nächste Mal isst du etwas weniger", sagt sein Betreuer und bittet ihn, sich ins Bett zu legen. Als auch die anderen Kinder um ca. 9.30 Uhr im Bett liegen, sieht der Betreuer noch einmal nach Karl, der jetzt Fieber zu haben scheint. Leider ist im ganzen Haus kein Fieberthermometer aufzutreiben. Der Betreuer entschließt sich, bis zum nächsten Morgen zu warten und dann ggf. einen Arzt aufzusuchen.
Mitten in der Nacht wird er von einigen Kindern geweckt, die berichten, dass Karl sich schweißgebadet in seinem Bett herumwälze. Der Betreuer fährt Karl daraufhin sofort ins nächste Krankenhaus, wo ein geplatzter Blinddarm diagnostiziert wird.
6. Am ersten Tag der Ferienmaßnahme Finkenberg werden Neigungsgruppen angeboten. Fritz ist Sportstudent und übernimmt den Sport in der Turnhalle. 25 sportbegeisterte Kinder (12 - 14 Jahre) haben sich für seine Neigungsgruppe eingetragen und wartet voller Tatendrang vor der verschlossenen Turnhalle. Als Fritz endlich aufschließt, stürmen die Kinder johlend hinein und turnen sofort auf den vorhandenen Geräten herum. Während Fritz vergeblich bemüht ist, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, fällt Ralf von der Sprossenwand und bricht sich einen Arm.
7. Nach der ersten Ferienwoche wird ein Stadtspiel in Blankenheim gestartet. Die Kinder (ca. 14 Jahre alt) werden in kleinen Gruppen aufgeteilt (ca. 6 - 8 Personen), bekommen einen Aufgabenzettel und machen sich ohne Begleitung der Betreuer auf den Weg.
Der Fahrtenleiter hat vorher darauf hingewiesen, zusammen zu bleiben und die vielbefahrene Bundesstraße nur über dem Zebrastreifen zu überqueren. Sicherheitshalber halten sich zwei Betreuer in Blankenheim auf, obwohl die Gruppe sich bisher tadellos verhalten hat und eigentlich keine Zwischenfälle zu befürchten sind. Trotzdem!
Dieter und Timm laufen bei Rot über den Zebrastreifen, behindern dabei ein Auto, das nach einer Vollbremsung ins Schleudern gerät und gegen ein Verkehrsschild kracht.
8. In Dattenberg geht's schon seit einer Woche hoch her. Die Gruppe ist sehr anstrengend und die Betreuer haben wenig Durchsetzungsvermögen. Nach der Beendigung des Abendprogramms sitzen alle Betreuer erschöpft zusammen und warten auf baldige Bettruhe. Plötzlich wird es unheimlich laut im Rheinzimmer. Die Kinder aus dem Erker- und Eckzimmer haben sich verbündet und starten einen Angriff auf die Besatzung des Rheinzimmers. Ein Späher der Betreuer meldet, dass eine tolle Kissenschlacht im Gange sei. Die Jungs sollen sich auch mal richtig austoben, dann schlafen sie um so schneller, sagt der Fahrtenleiter, und unternimmt nichts. Ergebnis: fünf zerfetzte Kopfkissen und eine schwere Gehirnerschütterung, nachdem ein Junge mit dem Kopf gegen ein Bettgestell geprallt war.
9. Im Jugendzentrum sind neue "Supersoakers" angeschafft worden. Da das Wetter hervorragend ist, bietet der Betreuer des Jugendzentrums an, eine Wasserschlacht zu veranstalten. Vorher legt er mit der Gruppe die Regeln fest:

1. Die Wasserschlacht findet nur draußen statt.
2. Es wird weder in das Gebäude hinein- noch hinausgeschossen.
3. Die Supersoakers können im Haus nachgefüllt werden.

Alle Jugendlichen (10 - 14 Jahre) halten sich an die Abmachungen. Durch das Nachfüllen der Supersoakers auf den Toiletten ist der Flur nass und rutschig geworden. Als einer der Jugendlichen in das Jugendzentrum läuft, um seine Supersoaker nachzufüllen, rutscht er auf dem Flur aus und muss mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus transportiert werden.

10. Im Finkenhof ist die Stimmung toll. Nur Tobias zieht sich von allen Angeboten zurück. Er ist den Betreuern schon des Öfteren aufgefallen, weil er andere Kinder geschlagen oder mit einem Messer bedroht hat. Auf dem Gelände des Finkenhofes finden verschiedene Angebote statt. Fußball, Volleyball etc. Naturgemäß nehmen aber nicht alle Kinder diese Angebote wahr. So auch Tobias. Er läuft herum, schaut zu und sitzt alleine auf der Terrasse. Auch Marcel setzt sich zu ihm, da er sich vom Volleyballspielen ausruhen möchte. Nach einiger Zeit geraten beide in Streit und Tobias tritt Marcel in den Magen. Jetzt erst bemerkt einer der Gruppenleiter die beiden Jungs und bringt sie auseinander. Am Abend muss Marcel jedoch ins Krankenhaus gefahren werden, da er immer noch starke Schmerzen hat.
11. Bastelstunde in der Kindergruppe. Der Jugendleiter baut mit den Kindern (15 Kinder im Alter von 8 - 12 Jahren) Drachen. Er erklärt jedem Kind die einzelnen Arbeitsschritte und ermahnt sie, vorsichtig mit dem Werkzeug (Sägen, Kleber etc.) zu sein. Da die Schwester des Jugendleiters am nächsten Tag Geburtstag hat, beschließt er ebenfalls einen Drachen zu bauen. Plötzlich fängt Udo an zu schreien. Er hat sich beim Sägen in den Finger geschnitten. In Panik springt der Gruppenleiter auf, sagt dem ältesten Teilnehmer Frank (12 Jahre) er solle auf die Gruppe aufpassen, da er mit Udo ins Krankenhaus müsse. Als der Jugendleiter wiederkommt, sieht er, dass Gabi beim Zusammenkleben der Holzleisten mit Sekundenkleber ihren Finger gleicht mitangeklebt hat. Der Jugendleiter macht Frank dafür verantwortlich.
12. Die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr aus Musterstadt macht einen Tagesausflug nach Köln. Der Gruppenleiter teilt die Teilnehmer in Dreiergruppen ein. Er macht mit ihnen einen Treffpunkt aus. Zur abgesprochenen Zeit trifft sich die Gruppe wieder. Dabei erfährt der Gruppenleiter, dass Markus in einem der Geschäfte eine CD stehlen wollte und dabei erwischt wurde. Die Eltern wollen nun, dass der Gruppenleiter die entstandenen Kosten (Fangprämie etc.) ersetzt.
13. Alfred K. leitet im Sommer ein Ferienlager mit 8 bis 12-jährigen Kindern. Während eines Stadtbummels kaufen sich einige Kinder Fahrtenmesser. Die zuständige Betreuerin erklärt den Kindern, dass sie mit den Messern vorsichtig sein sollen. Dennoch, beim Holzschnitzen rutscht Mike mit dem Messer ab und fügt sich eine tiefe Schnittwunde an der Hand zu. Die Eltern von Mike verlangen nun vom Fahrtenleiter, der von dem Besitz der Messer nichts wusste, Schadensersatz und Schmerzensgeld.
14. Hugo S. von der KJG in Beispieldorf geht mit seiner Jugendgruppe (12 Teilnehmer im Alter von 8 - 12 Jahre) und einem Betreuer (Klaus S.) ins Freibad. Hugo und Klaus erklären den Kindern, dass die Nichtschwimmer nur in das für sie vorgesehene Becken gehen dürfen, dass niemand vom Beckenrand in das Schwimmbecken springen darf und erst vom Turm zu springen, wenn sich niemand vor dem Turm im Wasser befindet.
Nachdem die Kinder ihre Schwimmsachen angezogen haben, gehen Hugo und Klaus an den Kiosk um Kaffee zu trinken. Nach einer Stunde kommt ein Jugendlicher aufgeregt zu Hugo und Klaus und erzählt, dass einer der Teilnehmer gerade ins Krankenhaus gefahren würde. Er sei von einem Mitglied der Gruppe solange geduckt worden, bis er bewusstlos geworden sei.

15. Während der Ferienspiele in Kleckersdorf steht eine Schnitzeljagd auf dem Programm. Nach der Schnitzeljagd trifft sich die komplette Gruppe auf einem Grillplatz. Neben dem Grillplatz - nicht direkt einsehbar - befindet sich ein Spielplatz mit einem Klettergerüst und einer Wippe. Die Wippe ist in der Mitte ca. 80 cm hoch. Der Gruppenleiter erklärt den Kindern bei der Benutzung der Spielgeräte vorsichtig zu sein, d. h. nicht vom Klettergerüst oder von der Wippe zu springen, etc. Dann verteilen sich die Betreuer. Einige spielen mit den Kindern, andere verteilen Getränke, wieder andere bedienen den Grill. Plötzlich kommt Markus (9 Jahre) schreiend angelaufen. Der Gruppenleiter vermutet sofort, dass der Arm gebrochen ist. Im Krankenhaus stellt sich die Frage, ob Markus jemals seine Finger bewegen kann, da wahrscheinlich ein Nerv verletzt ist. Bei der Erstellung des Unfallberichtes fällt auf, dass keiner der BetreuerInnen das Geschehen auf dem Spielplatz konkret beaufsichtigt hat.